



D EUTSCH

Titel/Thema

Storyboard zum Erklärvideo

„Was ist ein Text? – Der erweiterte
Textbegriff“

Verfasser(innen)

Claudia Glotz, Vanessa Braunmiller

Erstellungsdatum

Juni 2020



Storyboard zum Erklärvideo „Was ist ein Text? – Der erweiterte Textbegriff“

Zeit	Handlung im Bild	Text
00:00-00:02	Figur von Frau Mayer erscheint von unten am linken Bildrand.	Das ist Frau Mayer. Frau Mayer unterrichtet in einer heterogenen zweiten Klasse.
00:03-00:12	Von rechts erscheint ein Bücherstapel im Bild. Bücherstapel verschwindet.	Im Deutschunterricht beschäftigen sie sich mit dem Thema Märchen.
00:13-00:36	Drei Heftseiten erscheinen von rechts im Bild. Zwei Heftseiten verschwinden. Auf der verbleibenden Heftseite neben Frau Mayer erscheint folgender Text von unten.: <i>„Es war einmal vor langer Zeit ein sechsjähriges Mädchen. Das hieß Lotta. Eines Tages traf sie einen König (...).“</i>	Eine Aufgabe ist es, ein Märchen selbst zu verfassen. Am Nachmittag schaut sich Frau Mayer die bisher entstandenen Arbeiten an. Unter anderem liest sie Folgendes: <i>Es war einmal vor langer Zeit ein sechsjähriges Mädchen. Das hieß Lotta. Eines Tages traf sie einen König....</i> Sie schreibt eine kurze Rückmeldung unter die Arbeit und nimmt die nächste.
00:37-00:55	Text verschwindet. Es erscheint ein neuer Text auf einer neuen Heftseite von oben im Bildrand: <i>„S w n a m s“</i> . Plus ein Bild von einer Maus und einem Fahrrad. Am rechten oberen Rand erscheint die Sprechblase mit der Frage: <i>„Wie gehe ich mit dieser Arbeit um?“</i> Am rechten Rand erscheint die Sprechblase mit dem Text: <i>„Ist das überhaupt ein Text?“</i>	Sie liest <i>S w n a m s</i> und sieht, dass unter den Buchstaben eine Maus und ein Fahrrad ausgeschnitten und aufgeklebt worden sind. Sie stellt sich die Frage, wie sie mit dieser Arbeit umgehen kann und ob das überhaupt ein Text ist.
00:56-01:15	Sprechblase mit der Frage <i>„Wie gehe ich mit dieser Arbeit um?“</i> verschwindet. Neue Sprechblase <i>„Was ist ein Text?“</i> rückt in den mittleren Bildrand nach oben und die Heftseite nach oben rechts ins Bild. Es erscheint der Text <i>„Linguistische Perspektive“</i> und die Unterpunkte <i>„Autor, Rezipient und schriftliche Zeichen“</i> von links. Text verschwindet. Frau Mayer bleibt am linken Bildrand stehen.	Sie überlegt, wie sie den Textbegriff definieren würde. In der Linguistik sind ein Autor, ein Rezipient und schriftliche Zeichen für den Textbegriff ausschlaggebend. In Bezug auf die vorliegende Arbeit hilft diese Perspektive jedoch nicht weiter.
01:16-01:44	Ein Mann taucht in der Mitte des Bildes auf und schaut Frau Mayer an. Mann dreht sich nach rechts um und steht nun neben Frau Mayer mit Blick nach rechts auf den neu erscheinenden Text. Text erscheint: <i>„Sonderpädagogische Perspektive“</i> Schriftlichkeit wird erweitert: → andere Darstellungsformen → z.B. Zeichnungen, Collagen, Bild- und Tonaufnahmen → vorstrukturiertes Bild- und Wortmaterial.“ Figur des Sonderpädagogen verschwindet. Frau Mayer bleibt am linken Bildrand stehen.	Daher fragt Frau Mayer ihren Kollegen aus der Sonderpädagogik mit Schwerpunkt geistiger Entwicklung, wie dieser den Textbegriff definiert. Er berichtet, dass die Schriftlichkeit erweitert wird. So können auch andere Darstellungsformen mit einbezogen werden wie Zeichnungen, Collagen, Bild- und Tonaufnahmen. Ebenso ist es möglich, aus vorstrukturiertem Bild- und Wortmaterial einen Text zu gestalten. Frau Mayer erinnert sich an einen fachdidaktischen Beitrag, den sie vor kurzem gelesen hat.

Zeit	Handlung im Bild	Text
01:45-02:19	<p>Es erscheint nach und nach der Text in einzelnen Blöcken: „Fachdidaktische Perspektive Kontroverse Diskussion des Textbegriffs</p> <p>Hoher Stellenwert der Schriftlichkeit steht Einbezug mündlicher Äußerungen gegenüber.“</p> <p>Als Abschluss erscheint der Text „Ziel: Eigene Textproduktion“</p>	<p>In diesem wurde der Textbegriff kontrovers diskutiert.</p> <p>Zum einen wurde gefordert, der Schriftlichkeit auch im inklusiven Deutschunterricht einen hohen Stellenwert beizumessen. Zum anderen verweist der Beitrag darauf, mündliche Äußerungen und selbstgestaltete Bilder im Rahmen der Textproduktion mit aufzunehmen</p> <p>Ziel muss es bleiben, einen Text verfassen zu können, da ansonsten keine Teilhabe an der Schriftkultur möglich ist.</p>
02:20-02:29	<p>Text „Linguistik, Sonderpädagogik, Fachdidaktik“ erscheint. In der Mitte der Begriffe erscheint ein grauer Pfeil. Die Spitze des Pfeils zeigt auf das Wort „Unterricht“. Pfeil und Text verschwinden. Frau Mayer taucht am linken Bildrand auf.</p>	<p>Frau Mayer überlegt nun, wie sie die linguistische, die sonderpädagogische und die fachdidaktische Position im Unterricht berücksichtigen kann.</p>
02:30-02:56	<p>Text erscheint nach und nach: „Inklusionsdidaktische Schlussfolgerungen um Teilhabe an der Schriftkultur zu ermöglichen:“</p> <p>Sprechblase „Wie gehe ich mit dieser Arbeit um?“ und Heftseite mit „S w na ms“ plus Maus und Fahrrad erscheinen wieder.</p> <p>Text erscheint: „Mündliche Äußerungen mit einbeziehen → z.B. Kind die Geschichte diktieren lassen → schriftliche um mündliche Version erweitern“</p>	<p>Zentrales Ziel ist die Teilhabe ALLER Kinder an der Schriftkultur.</p> <p>Wie kann es gelingen, dass alle ihre Gedanken in schriftliche, nachvollziehbare Form zu bringen?</p> <p>Für diese und ähnliche Arbeiten beschließt sie mündliche Äußerungen mit aufzunehmen. So können Kinder, die noch nicht schreiben können, ihre Geschichte diktieren oder ihre bisher verfasste Geschichte auch mündlich erzählen.</p>
02:56-03:22	<p>Sprechblase bleibt. Es erscheint die Heftseite mit dem Text: <i>„Es war einmal vor langer Zeit ein sechsjähriges Mädchen. Das hieß Lotta. Eines Tages traf sie einen König (...)“</i></p> <p>Text erscheint: „Gemeinsame Schreibsituationen schaffen in Form von:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Schreibkonferenzen um eigene Texte zu überprüfen → Schüler_innentandems um gemeinsame Wörterlisten zu erstellen <p>Beispielhafte Arbeiten als Tondokumente bereitstellen, um als</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsmaterial - Strukturierungshilfe zu dienen“ <p>Alles verschwindet. Frau Mayer bleibt am linken Bildrand.</p>	<p>Außerdem möchte sie gemeinsame Schreibsituationen schaffen.</p> <p>So können die Kinder in Schreibkonferenzen Texte überarbeiten oder sich in Tandems gegenseitig unterstützen und z.B. gemeinsam Wörterlisten erstellen. Beispielhafte Arbeiten, wie die bereits korrigierte, können auch als Arbeitsmaterial oder Strukturierungshilfen in Form von Tonaufnahmen dienen.</p>

Zeit	Handlung im Bild	Text
03:23 – 03:43	<p>Sprechblase „Wie kann ich das Lernen unterstützen?“ erscheint.</p> <p>Text erscheint: „Erweiterung der Lernumgebung durch → Visuelle Impulse → haptische Impulse → akustische Impulse“</p> <p>Text erscheint: „z.B. zum Thema Märchen Bilder & Symbole Schloss, Krone</p> <p>Gegenstände & Strukturen Moos, Kugeln, Riechdosen</p> <p>Geräusche und Klänge Hufgetrappel, Fanfaren“</p> <p>Text verschwindet. Frau Mayer bleibt.</p>	<p>Frau Mayer zieht außerdem Konsequenzen für die Lernumgebung der Kinder. Sie möchte diese durch visuelle, haptische und akustische Impulse ergänzen.</p> <p>Zum Thema Märchen möchte sie beispielsweise durch Bilder, Gegenstände und Geräusche das Lernen der Kinder unterstützen.</p>
03:44 – 03:57	<p>Sprechblase „Was bedeutet das für den Unterricht?“ erscheint. Ebenso der Text „→ entstandene Produkte als Entwicklungsschritte anerkennen“</p> <p>Text „→ mit Kollegen den Ausbau der Schriftsprache bei allen Kindern fördern“ und Kollege aus der Sonderpädagogik erscheinen.</p>	<p>Für den Unterricht nimmt sich Frau Mayer in Zukunft vor, alle entstandenen Produkte als Entwicklungsschritte anzuerkennen und mit Kollegen den Ausbau der Schriftsprache bei allen Kindern zu fördern.</p>